

An Oberbürgermeister Uwe Richrath
Rathaus Leverkusen
Friedrich-Ebert-Platz 1
Per Fax: 0214 406 8802

1) ORZK 18/22/3
2) 011-Mo Mo 23/03
RJ 22/03

Mittwoch, 21. März 2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath,

wie unsere Initiativen erfuhren, soll am 09. April eine Sondersitzung des Rates und der Bezirksvertretungen stattfinden, bei der neue Planungsvarianten von Straßen.NRW zu den bisherigen Bauabschnitten für A1 und A3 auf Leverkusener Stadtgebiet erörtert werden.

Wir Unterzeichnende möchten Sie bitten, auf dieser Sondersitzung dem Rat der Stadt als Bürger folgende Sachverhalte als unsere persönlichen, überparteilichen Anliegen, vortragen zu dürfen:

Es ist Ihnen bekannt, dass die hiesigen Bürgerinitiativen sich seit Jahren mit den Planungen von Straßen.NRW auseinandersetzen, insbesondere mit Tunnelalternativen zu bisherigen Planungsabschnitten.

Die bestehenden Planungen von Straßen.NRW, insbesondere den 3. Planungsabschnitt mit der „Megastelze“ quer durch Leverkusen, schätzen wir als sehr schädlich für die Stadt und ihre Bürger ein. Diese Einschätzung dürfte auch der Rat der Stadt Leverkusen mit uns teilen.

Die Errichtung gigantischer Verkehrslandschaften mitsamt langwieriger und intensiver Bautätigkeiten mitten in der Stadt bedrohen die Vitalität und das Wirtschaftsleben der Stadt. Der Sportpark, das Stadion, ja der halbe Stadtteil Küppersteg stehen einer Megastelze quasi im Weg.

Nun war zu erfahren, dass Straßen.NRW „Ergänzungsplanungen“ im Zuge der Brückenerrichtung vornehmen will. Aus unserer Sicht besteht damit die Gefahr, dass hoch fragwürdige Fakten geschaffen werden.

Es sieht nämlich ganz danach aus, als wolle man zur Anbindung der neuen, ersten Rheinbrücke schon mal mit einer neuen Autobahnstelze anfangen, denn immerhin muss schon bald mit der Errichtung der Rampen begonnen werden, um die neue Rheinbrücke an die A1 bei laufendem Verkehr anschließen zu können.

Dies wäre jedoch ein Bruch mit den Beteuerungen der Politik rund um die letzte Landtagswahl NRW. Man hatte den Bürgern Leverkusens in Aussicht gestellt, dass die A1 zumindest in einem kurzen Tunnel unterirdisch geführt werden könnte. Das war auch umstrittenes Thema vor dem BVG in Leipzig.

Aus unserer Sicht ist Straßen.NRW nicht glaubhaft. Es steht damit zu befürchten, dass im Endeffekt Fakten zur Errichtung einer Megastelze geschaffen werden. Dass Straßen.NRW möglicherweise doch noch einmal die vorher für Millionen Euro errichteten Rampen wieder abreißt, weil aus Berlin dafür doch eine Weisung kommt - das glaubt doch wohl niemand ernsthaft hier?

Wir möchten auch ausdrücklich betonen, dass die oberirdische Verkehrsführung des Fern- und Nahverkehrs quer durch Leverkusen nicht mit den aktuellen Anforderungen an Luftreinhaltung in Leverkusen, Grenzwerte für Feinstaub, NOx etc. in Einklang zu bringen ist.

Wenn die höchststrichterlich möglich gewordenen, drohenden Fahrverbote in Leverkusen, dauerhaft und sicher abgewendet werden sollen, geht das keinesfalls zusammen mit einem weiteren Ausbau von Kapazitäten der oberirdischen Autobahnführungen quer durch die Stadt. Das sehen wir als eine unabwendbare Tatsache, die auch nicht mit schwammigen Verweisen auf zukünftige E-Mobilität, Fahrradautobahnen etc. entkräftet werden kann.

Vor dem Hintergrund dieser sehr wichtigen Zukunftsfragen für Leverkusen möchten wir Sie und den Rat der Stadt darum bitten, einen Bürgerantrag im Rat der Stadt zuzulassen und uns als Bürger eine kurze Zeit einzuräumen, das bei der Sitzung am 9. April persönlich vorzutragen.

Was wir mit unserem Antrag im Rat der Stadt erreichen wollen:

Sinn und Zweck ist, den Rat der Stadt zu veranlassen, die Verkehrsminister von Bund und Land nachdrücklich aufzufordern, alternative Planungen zu denen von Straßen.NRW zu beauftragen.

Dabei sollen endlich auch einmal unterirdische Verkehrsführungen, wie Tunnels, sowohl für die A1 als auch die A3, ernsthaft von unabhängigen Fachingenieuren geprüft werden.

Die Initiativen unter der Community „LevMussLeben“ nennen ihre eigenen Ideen dazu „neue Kombitunnellösung“. Diese zielt darauf ab, dass der Fern- und Durchgangsverkehr in Leverkusen - sowohl der A1, als auch der A3 - unterirdisch geführt und damit auch auf den Bau einer weiteren Rheinbrücke verzichtet wird. Jetzt aber gilt es zuerst einmal, den angekündigten Planungen von Straßen.NRW zukunftsweisendere Alternativen entgegen zu stellen.

Die Vorteile solcher Planungen liegen aus unserer Sicht auf der Hand. Dazu zählen u.a.:

- Garantierte Verbesserung hinsichtlich Luftreinhaltung und Schallschutz in Leverkusen.
- Verminderung bis Vermeidung von langwierigen, komplizierten Bauvorhaben mitten in der Stadt
- Neue Entwicklungsmöglichkeiten durch Gewinn an Grund und Boden

Eine detaillierte und belastbare Ausarbeitung einer solchen Variante kann nicht von Leverkusener Initiativen geleistet werden. Dies müssen Fachplaner machen, von Behörden beauftragt aufgrund politischen Willens der Landes- und Bundesregierung.

Darum hoffen wir, dass seitens des Rates der Stadt genug Interesse für alternative Verkehrsplanungen in Leverkusen bestehen, um Bund und Land dafür nachdrücklich anzufragen.

Mit freundlichen Grüßen,